Zeittafel zur Geschichte des "Palais Feuchtersleben" Hildburghausen, Knappengasse 18

- 1758 werden als Besitzer des Vorgängerbaus des heutigen Gebäudes der Soldat Stephan Heym und der Tuchmacher Friederich Israel Riehm erwähnt, eine weitere Bewohnerin ist eine Witwe namens Lieblein.
- 1761 kauft der 1726 in Bürden geborene und seit 1748 in Hildburghausen ansässige Hauptmann Christoph Erdmann Feuchter für 660 fl. den Vorgängerbau und beginnt mit der Planung eines neuen Gebäudes. Vom Herzog erhält er kostenlose Kontingente an Holz, Kalk und Gips (für den Stuck).
- Neubau des Hauses. Für den Bau eines nördlichen Seitenflügels, welcher bis über die Stadtmauer reicht, erkauft der inzwischen zum Major beförderte und auch als Münz-Direktor tätige Feuchter von seinem Nachbarn Kister einen Grundstücksstreifen. Das Haupthaus wird mit überaus qualitätvollen Rokokostuckaturen ausgestattet, welche wahrscheinlich von Georg Caspar Klemm ausgeführt werden.
- 1765 Nach dem Tod seiner ersten Frau (1764) Johanna Sophia Hommel heiratet Feuchter am 2. Mai in zweiter Ehe Rosina Sophia von Schott und wird am 2. September vom Kaiser wegen seiner Verdienste um das Artilleriewesen in den Adelsstand erhoben. Er nennt sich nun Christoph Erdmann Feuchter von Feuchtersleben.
- Herzog Ernst Friedrich III. Carl von Sachsen-Hildburghausen privilegiert das Haus mit der Steuerfreiheit und ernennt seinen General-Adjutanten und Major der Artillerie C. E. F. von Feuchtersleben zum Oberlandbaudirektor und Kammerrat mit Sitz und Stimme im Kammerkollegium (Finanzverwaltung).
- 1779 wird durch einen Stadtbrand nahezu ein Drittel der Stadt Hildburghausen (105 Häuser und die Stadtkirche) zerstört. Das Feuchterslebensche Haus übersteht den Brand jedoch unbeschadet.
- 1780 Oberlandbaudirektor von Feuchtersleben erlässt einen Bauplan, nach welchem in den folgenden fünf Jahren der zerstörte Ostteil Hildburghausens wieder aufgebaut wird. Er führt auch die Bauleitung beim Wiederaufbau der Stadtkirche (1780-1785).
- 1796 Christoph Erdmann Feuchter von Feuchtersleben stirbt im Alter von 70 Jahren. Seine Witwe, sein Sohn Heinrich sowie zwei Töchter bewohnen das Haus weiter. Andere Söhne sind in kaiserlichen Militärdiensten.
- 1799 Der Dichter Jean Paul Friedrich Richter weilt auf Einladung der Herzogin Charlotte öfters in Hildburghausen und verlobt sich mit Caroline von Feuchtersleben. Er ist nachweislich mehrfach im Haus gewesen. Die Verlobung wird jedoch bereits im Folgejahr wieder gelöst.
- 1805 Tod der 2. Gattin Rosina Sophia geb. Schott von Schottenstein. Der Sohn Heinrich (Herzoglicher Hofjägermeister) übernimmt das Haus.
- 1807 Steuerbefreiung und Privilegien der zehn privilegierten Freihäuser (Nr. 9, das Feuchterslebensche) werden aufgehoben.
- 1813 stirbt der inzwischen zum Oberforstmeister beförderte Heinrich von Feuchtersleben. Teile des Hauses werden vermietet.
- 1815 kauft der Schenkwirt Johann Paul Hofmann das Haus für 4.000 Gulden.

- 1816 Der Bauinspektor Julis Schick erwirbt das Haus. Mit dem herzoglichen Hoffräulein Luise von Feuchtersleben stirbt die letzte Hausbewohnerin dieser Familie.
- 1818 stirbt der Fürstliche Hauptmann und Bauinspektor Julius Schick.
- 1821 Im Zuge einer Versteigerung erwirbt der aus Rodach stammende Andreas Voit (1775-1837) das Haus und verlegt seine 1804 in Rodach gegründete und von 1806-1821 in Eisfeld betriebene Papiermachépuppenfabrik (ca. 50-80 Arbeiter) in das Anwesen.
- 1837 Nach Voits Tod übernimmt sein Stiefsohn, der in Nürnberg und München als Bildhauer ausgebildete Ernst Conrad (1818-1882) die Fabrik und verhilft ihr durch sein künstlerisches Können zu Weltruf (Exporte vor allem nach Frankreich und in die USA).
- 1852 Hildburghausen nimmt nach Sonneberg mit einer jährlichen Produktion von ca. 800 Zentnern Papiermachéwaren den zweiten Platz im Herzogtum Sachsen-Meiningen ein.
- 1855 Teilnahme der Fabrik an der Weltausstellung in London mit der Auszeichnung der bronzenen Medaille für "Puppenköpfe aus Papiermaché".
- 1882 Nach dem Tod Ernst Conrads wird die Firma im Handelsregister gelöscht. Das Haus bleibt im Besitz der Familie Conrad.
- Um 1900 wird der Gebäudekomplex hauptsächlich zu Wohnzwecken genutzt.
- 1919 erwirbt der Schlosser Franz Kupfer das Anwesen. Im Besitz der Familie Kupfer bleibt das Gebäude bis 1996. In dieser Zeit hauptsächlich Nutzung durch Mieter und Kleingewerbetreibende.
- 1996 Die Terra B & B Bauträger GmbH erwirbt das Anwesen. Der nördliche Seitenflügel über der Stadtmauer wird abgerissen und durch einen Neubau ersetzt. Das Vorderhaus bleibt unsaniert.
- 2011 Nach der Insolvenz der Bauträgerfirma beginnt die Stadt Hildburghausen mit der Notsicherung des Gebäudes und bemüht sich um den Erwerb des Anwesens.
- 2013 Die Stadt Hildburghausen wird Mitglied der Eigentümergemeinschaft und tätigt mit Hilfe denkmalpflegerischer Fördermittel weitere Sicherungs- und Restaurierungsarbeiten.

Das "Palais Feuchtersleben" ist auf Grund seiner weitestgehend original überkommenen barocken Bausubstanz aus dem Erbauungsjahr 1762 ein hervorragendes Baudenkmal aus der Residenzzeit der Stadt Hildburghausen. Durch die Geschichte seiner Bewohner und seine Nutzung ist das Gebäude jedoch auch als Geschichtsdenkmal und Denkmal der industriellen Entwicklung Hildburghausens anzusprechen. Der nachweislich mehrmalige Aufenthalt des Schriftstellers Jean Paul Friedrich Richter (1763-1825) erhebt es auch in den Rang einer literarischen Gedenkstätte.